

Konzept Katholisches Familienzentrum Rheinbogen

Vorstellung

Im Sommer 2010 haben wir uns in der Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius in den Stadtteilen Rodenkirchen, Hahnwald, Sürth und Weiß im Kölner Süden auf den Weg gemacht und sind ein Katholisches Familienzentrum geworden. Im Jahr 2011 haben wir uns als NRW Familienzentrum zertifiziert.

Wir wollen den Familien in unserer Gemeinde ein ansprechendes und hilfreiches Netzwerk bieten, um das Leben in unserem Stadtteil besonders für Familien zu bereichern.

Die von Pfarrer Karl-Josef Windt delegierte pastorale Leitung des Familienzentrums, Gemeindereferentin Beatrix Vogel, bildet mit den Leiterinnen unserer vier Kindertageseinrichtungen das Leitungsteam. Dieses wiederum bildet zusammen mit Ehrenamtlichen, die sich in Gruppen und Gremien unserer Gemeinde engagieren, den Grundstock für dieses Netzwerk. Wir kooperieren mit dem Katholischen Bildungswerk, der Familienbildungsstätte und anderen Beratungsstellen und Institutionen.

Wir möchten das breite Angebot, das wir den Familien bieten, möglichst wohnortnah gestalten. Daher nutzen wir die Räumlichkeiten der vier Kindertageseinrichtungen sowie die vier Pfarrheime unserer Gemeinde, in denen auch die Katholische Öffentliche Bücherei unserer Gemeinde (im Pfarrheim St. Georg) mit integriert ist.

Leitbild

Wir wollen ein lebendiges Zentrum sein, das Familien in all ihren möglichen Facetten eine Anlaufstelle bietet, in der sie Hilfe, Beratung, Austausch und auch Inspiration bekommen können. Dazu bündeln wir die Kräfte unserer Kindertageseinrichtungen und der Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde. Darüber hinaus suchen wir immer neue Partner, die unsere Vorstellungen und Ziele teilen und uns unterstützen.

Um unser Angebot den Bedürfnissen unserer Pfarrgemeinde und unseres Stadtteils optimal anpassen zu können, nehmen wir unser Umfeld in den Blick und treten mit Hilfe von Fragebögen an die Familien vor Ort heran, um den konkreten Bedarf besser erkennen zu können.

Wir verstehen unser Engagement als Erfüllung unseres Auftrages, lebendige Kirche in unserer Zeit zu sein. Wir wollen an dem Ort, an dem wir leben, den Menschen die Möglichkeit geben, konkret mit gelebtem christlichem Glauben im Tun, in der Verkündigung und in der liturgischen Feier in Berührung zu kommen. Dies wird getragen durch die pastorale Schwerpunktsetzung unserer Gemeinde, die in den Kindern und Familien nicht

nur die Zukunft unserer Kirche, sondern auch die Herausforderung unseres jetzigen pastoralen Handelns sieht.

Unser Wunsch ist es, dass sich das Familienzentrum zu einem Ort entwickelt, an dem Familien zusammenkommen, um miteinander zu kommunizieren, wo sie gelebte christliche Gemeinschaft erfahren und wo sie ihre Lebens- und Alltagswelt anhand der christlichen Botschaft deuten können, um ihrem Leben aus dem Reichtum des Glaubens heraus Sinn und Halt zu geben.

Die Lebenswirklichkeit bei uns vor Ort

Die Sozialdaten ergeben, dass im gesamten Stadtteil nur sehr wenige Haushalte von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Auch der Ausländeranteil ist sehr gering. Zahlenmäßig liegen wir im Vergleich zu anderen Stadtteilen Kölns am unteren Ende der Skala.

Die Zahlen der Sozialraumanalyse verdeutlichen, dass im Stadtteil ein erheblicher Anteil der Bevölkerung von der Situation „Familie mit Kindern“ geprägt ist. Die entsprechenden Haushalte sind nicht signifikant von Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe oder ausländischer Herkunft betroffen. Die Entscheidung, eine Familie zu gründen wird anscheinend sehr bewusst und wirtschaftlich abgesichert getroffen. In der Regel gibt es mehr als ein Kind in der Familie. Der Bildungsstand der Kinder und damit wohl auch der Familien ist hoch.

Die uns vorliegenden Sinusstudie lassen den Schluss zu, dass wir es in unserer Gemeinde und in unserem Stadtteil zu einem sehr großen Teil mit einer gehobenen und etablierten Bildungsbürgerschicht zu tun haben, denen wir mit einem Angebot an professioneller Beratungs- und Bildungsarbeit, aber auch durch die solide Vermittlung von Werten und durch kulturelle Angebote entgegen kommen können. Auch wenn unsere Gemeinde in der Stadt Köln kein sozialer Brennpunkt ist, sind wir uns doch bewusst, dass es in unserem Bereich versteckte Armut und Not gibt, die schwieriger zu sehen, aber dennoch vorhanden ist. Auch sie müssen wir im Blick haben.

Unser Engagement heute

Das derzeitige Angebot für Familien, das wir in unserer Gemeinde bieten, ist bereits sehr vielschichtig.

Zunächst sei auf unsere vier Kindertagestätten hingewiesen, die an ihren jeweiligen Standorten (zwei in Rodenkirchen, jeweils eine in Sürth und Weiß) die erste Anlaufstelle für Familien mit Kindern sind. Alle vier Einrichtungen verstehen sich als lebendige Teile der Pfarrgemeinde. Sie wollen Orte sein, an denen Familien mit ihren Kindern Alltag christlich leben können und christliche Werte an die kommende Generation weitergeben

werden. Sie stellen ein Bindeglied zur Pfarrgemeinde dar, durch das Eltern mit den verschiedenen Angeboten des Gemeindelebens, der Verkündigung oder Liturgie in Kontakt kommen können. Sie stellen so den Grundstock für die im Leitbild formulierten Schritte in die Zukunft dar.

In den Ortsteilen Weiß und Rodenkirchen werden insgesamt drei Spielgruppen angeboten, die in mehr oder weniger intensivem Kontakt zu den Kindertagesstätten stehen.

In Weiß gibt es über den Verein „Jugend- Familien- und Altenhilfe St. Georg e. V.“ ein Familienbüro mit einer hauptamtlichen halben Stelle. Dieses Familienbüro ist mit seinem Angebot in der pastoralen Arbeit der Pfarrgemeinde besonders im Ortsteil Weiß verwurzelt. Es bietet in seinem Angebot schon vieles, was wir mit dem Leitbild des Familienzentrums anstreben.

Zunächst bietet es ein Familien-Café im Pfarrheim in Weiß, wo sich Eltern und Großeltern mit (Klein-)Kindern treffen können, um sich auszutauschen und über die Angebote der Gemeinde zu informieren. Krabbelgruppen, thematische Abende für Eltern sowie liturgische Feiern werden im Rahmen vom Pfarrgottesdiensten organisiert. Ein Höhepunkt ist der Kinderbibeltag, der einmal im Jahr einen Tag lang Eltern und Kinder zusammenführt, um sich mit einem Aspekt der Bibel auseinander zu setzen.

Einen weiteren Schwerpunkt in den Angeboten des Familienzentrums stellt die Liturgie dar: Zwei Familienmessenkreise, drei Kinderkirchkreise und ein Kreis für „Krabbelgottesdienste“ engagieren sich, um die Gottesdienste der Gemeinde gemeinsam mit den Hauptamtlichen für Familien ansprechender zu gestalten. Neben dieser liturgischen Arbeit kommen die Ehrenamtlichen aber auch zusammen, um sich auszutauschen und sich über die Vorbereitung hinaus selber mit dem eigenen Glauben auseinander zu setzen.

Es besteht ein Kreis junger Familien, der einmal im Monat ein Frühstück organisiert, an dessen Ende der gemeinsame Besuch der Sonntagsmesse steht. Bei diesem niederschweligen Angebot kommen Familien zusammen, um Alltägliches und Spirituelles miteinander zu vollziehen. Aus den Treffen haben sich bereits spontane weitere Treffen (Grillnachmittag, Zoo-besuch, Adventsbasteln) ergeben. Dieses Angebot stößt auf eine breite Resonanz und soll in der nächsten Zeit erweitert und ausgebaut werden.

Ein wichtiges pastorales Feld, in dem gezielt Familien angesprochen werden, ist die Erstkommunionvorbereitung. Zunächst stehen hier die Kommunionkinder im Mittelpunkt. (Im Jahr 2014 waren es in der Gemeinde insgesamt 143 Kinder.) Das Konzept des Kommunionkurses sieht aber auch vor, dass die Eltern der Kommunionkinder mit in die Planung und Durchführung des Kurses eingebunden werden. Dies reicht von der Mitar-

beit als Katechet oder Katechetin bis hin zu Küchenarbeiten an einem Veranstaltungstag.

Aus dieser Elternarbeit im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung haben sich Projekte entwickelt, die in lockerer Folge angeboten werden: Familienwochenende, Besinnungstag für Frauen und ein Glaubensgesprächskreis.

Dieses pastorale Feld ist bei uns ein sehr deutliches Beispiel für die Art und Weise, wie wir uns die Arbeit des Familienzentrums vorstellen. Familien kommen zu einer konkreten Sache zusammen. Über das gemeinsame Tun kommt man miteinander in Berührung und zugleich mit der christlichen Botschaft. Daraus werden Anfragen und Ideen entwickelt, auf die dann wieder neu mit Antworten und Projekten eingegangen wird.

In diesem Zusammenhang sind auch die Jugendgruppen und (Ferien-) Fahrten anzuführen, die von den Messdienern, der KjG St. Maternus und St. Georg sowie von der Jugend St. Remigius angeboten werden.

Arbeit „hinter den Kulissen“

Organisation und Struktur der Zusammenarbeit

Die Struktur und Organisation der Zusammenarbeit ist folgendermaßen verwirklicht:

GR Beatrix Vogel steht als pastorale Leitung des Familienzentrums in ständigen Kontakt mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten, dem Verantwortlichen des Stadtdekanates und dem Verantwortlichen des Diözesan-Caritasverbandes. Mit ihnen zusammen plant sie die weiteren Schritte zur Verwirklichung des Familienzentrums. Sie hält Kontakt mit der Koordinierungsgruppe. Das heißt, dass sie Meldungen von Interesse an konkreter Kooperation mit dem Familienzentrum sammelt und auswertet. Sie nimmt mit den Interessierten Kontakt auf und klärt die Mitarbeit oder Kooperation. Sie informiert über den Fortschritt des Projektes und plant mit der Koordinierungsgruppe die nächsten Schritte in Planung, Werbung und Angebotsgestaltung und setzt einzelne Dinge mit ihnen zusammen um.

GR Vogel hält den Kontakt zum Seelsorgeteam und den Gremien der Gemeinde. So wird das Familienzentrum als integraler Bestandteil der pastoralen Arbeit der Gemeinde im Bewusstsein gehalten.

Das Familienzentrum arbeitet sehr eng mit der katholischen Beratungsstelle Arnold- von-Siegenstraße zusammen und gibt so Familien einen Anlaufpunkt und eine Beratungsmöglichkeit im Fall von familiären Sorgen und Problemen.

Die Beratung ist so niederschwellig organisiert, dass sie über die Kindertagesstätten direkt an die Familien mit Beratungsbedarf herangeführt werden kann (offene Sprechstunden einmal im Monat).

Gestalten mit Familien

Wir erstellen regelmäßig einen Fragebogen, der verteilt wird, um den konkreten Bedürfnissen der Familien bei uns vor Ort auf die Spur zu kommen. Wir möchten erfahren, welche Erwartungen die Familien in unserer Gemeinde, aber auch in unserem Stadtteil, an uns haben. In den genannten Bereichen sollen diese Wünsche mit interessierten Familien zusammen in konkreten Projekten Wirklichkeit werden.

Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildungsangebote werden in unserem Stadtteil auf eine rege Nachfrage stoßen. Folgende Themen werden zurzeit konkretisiert:

- Stärkung der Väter in Ihrer Erziehungskompetenz

In Kooperation mit dem Verein „Väter in Köln“ bieten wir verschiedene Angebote speziell für Väter und Kinder (Väterfrühstück, Wikingertag, Backen vor Ostern etc.).

- Erziehungshilfen

Die Erfahrungen besonders in den Kindertagsstätten und den Schulen zeigen, dass viele Eltern unsicher in ihrer Erziehungsrolle sind. Angebote, die die Eltern darin unterstützen, indem sie ihnen helfen, die eigene Rolle zu finden und auszufüllen und sie mit dem nötigen Wissen zu versorgen, werden durchgeführt (z.B. Kurs „Starke Eltern, starke Kinder“, verschiedene Themenabende).

- Glaubenspraxis / Glaubenserfahrung

Die Kontakte mit Familien im Stadtteil, besonders im Zusammenhang mit der Erstkommunion zeigen, dass es ein Bedürfnis nach Glaubensunterweisung und eine Nachfrage nach Erfahrungsräumen von Glauben und praktiziertem christlichen Leben gibt. Verschiedene Glaubensgespräche werden bereits angeboten.

Familienfrühstücke und Gemeindebruch an den einzelnen Kirchorten verbinden Glaubens- und Lebenserfahrungen junger Familien, indem sie christlich geprägtes Leben im Kirchenjahr versuchen in den Alltag zu integrieren.

Mitarbeitermotivation

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Erzieherinnen der Kindertagestätten, aber auch die Gremien und Gruppen der Gemeinde das Familienzentrum tragen und unterstützen. Dies gelingt nur, wenn alle über das Geschehen, den Stand der Dinge und die Ziele informiert sind.

Gerade die Erzieherinnen sollten im Familienzentrum nicht nur eine ihnen bevorstehende Aufgabe, sondern auch eine Chance und Bereicherung für ihre Arbeit erleben. Daher laden wir regelmäßig zu sogenannten „Basistreffen“ ein. Hier geschieht Austausch und Information über das Familienzentrum.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Familienzentrums ist es, dieses im öffentlichen Bewusstsein der Gemeinde und des Stadtteiles zu verankern.

Die von der Kirchengemeinde genutzten Medien der Öffentlichkeitsarbeit (Homepage im Internet, Aushänge in Schaukästen, Plakate, wöchentliche Pfarrnachrichten „Rheinbogen aktuell“, halbjährlicher Pfarrbrief, Vermeldungen) wurden und werden bereits genutzt um über Aktivitäten des Familienzentrums zu berichten.

Hinzu kommen bereits bestehende Kontakte zur örtlichen und regionalen Presse um geplanten Veranstaltungen und Angebote des Familienzentrums publik zu machen.

Lobbyarbeit

Die Entstehung des Familienzentrums wurde von Anfang an mit den Gremien Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat kommuniziert. Mit dem KV und PGR besteht ein reger Kontakt gerade auch über die für die Kindertagesstätten zuständigen Mitglieder.

In regelmäßigen Kooperationstreffen mit allen Netzwerkpartnern des Familienzentrums werden diese auf dem Laufenden gehalten und über neue Projekte informiert.

Unsere Lobbyarbeit zeigt bereits erste Früchte, da sich unsere Netzwerkpartner in unserer Publikation bekannt machen.

Finanzierung

Da wir uns als NRW Familienzentrum zertifiziert haben, erhalten wir eine finanzielle Unterstützung des Landes, die wir zur Finanzierung der Angebote nutzen.

Die Bedeutung des Familienzentrums für unsere Gemeinde

Das Seelsorgeteam hat die Familienpastoral als Kern des pastoralen Handelns in der Kirchengemeinde beschrieben. Vor diesem Hintergrund sehen sich die Leiterinnen der Kindertagesstätten mit ihren Einrichtungen auch im Kern der Gemeinde und dem pastoralen Tun verankert. Das Familienzentrums ist daher als integraler Bestandteil von Gemeindeleben zu sehen. Dies zu kommunizieren und in das Bewusstsein der Gruppen und Kreise zu heben, ist weiterhin unsere Aufgabe.

Das Familienzentrum soll auch weiterhin im Stadtteil noch deutlicher in Erscheinung treten. Erste Schritte in beiden Bereichen sind mit der Bildung der Koordinierungsgruppe getan. In dieser Gruppe sind Gemeindeglieder ebenso wie interessierte Menschen aus dem Stadtteil ohne Gemeindebindung vertreten. Diese Schnittstelle bietet noch einiges Potential, das genutzt und ausgebaut werden kann.

Unsere Ziele für die nächste Zeit

Folgende Ziele verfolgen wir für die unmittelbare und etwas weitere Zukunft:

- Öffentlichkeitsarbeit verbessern

Wir planen, die Präsenz des Familienzentrums in der Öffentlichkeit und die Weitergabe von Informationen zu verbessern. Wir sind dabei unseren Internetauftritt einladender zu gestalten und auf Aktualisierungen zu achten.

- Motivation von Gemeinde und Ehrenamtlichen

Die Koordinierungsgruppe, die sich bereits regelmäßig trifft, soll ausgebaut und mit konkreten Aufgaben versehen werden. Dadurch soll zum einen gezeigt werden, dass etwas geschieht in Familienzentrum, zum anderen soll aber auch deutlich werden, dass das Familienzentrum vom Engagement vieler verschiedener Menschen in Gemeinde und Lebensraum lebt. Wir glauben, dadurch das Familienzentrum in der Gemeinde und im Stadtteil als festen Teil des Lebensraums zu installieren.

- Bedarf klären

Wir möchten mit einem regelmäßigen Fragebogen konkret erfragen, welche Erwartungen Familien im Stadtteil an uns haben. Wir wollen durch diese Informationen unser Angebot so gut wie möglich auf die Bedürfnisse vor Ort im Rheinbogen abstimmen und anpassen.

- Elterncafés

In jeder Kita wird ein Elterncafe angeboten. Dieses niederschwellige Angebot soll weiterhin bestehen und bei Bedarf noch ausgebaut werden.

-Integration von Flüchtlingen

Da wir in den kommenden Jahren im Stadtteil Sürth einen Zuzug von Flüchtlingsfamilien erwarten (WISÜ= Willkommen in Sürth), werden wir als Familienzentrum unsere Verantwortung gegenüber diesen Familien auf unterschiedliche Weise wahrnehmen.

-Bewegungs-und Gesundheitsförderung

Wir stehen in Kontakt mit der DJK Köln und bieten in Zusammenarbeit sowohl für Eltern, als auch für Mitarbeiter/Innen ein gesundheitsförderndes Bewegungsangebot an. Entspannungsangebote für Kinder werden in unseren Einrichtungen angeboten. Wir sind stets bemüht diese Angebote noch zu erweitern.

Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung

Um die Weiterentwicklung der Konzeption zu überprüfen und das Erreichen der Ziele zu kontrollieren, ist folgendes abgesprochen:

Die Koordinierungsgruppe trifft sich einmal im Halbjahr, um die Umsetzung der geplanten Ziele zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen und die Verantwortlichen zu unterstützen.

Nach zwei Jahren wird diese Konzeption für das Familienzentrum auf seine Umsetzung und Wirksamkeit hin überprüft und mit Blick auf neue Erkenntnisse oder sich ändernde Rahmenbedingungen weiterentwickelt.

Dafür tragen die (delegierte) pastorale Leitung des Familienzentrums zusammen mit den Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen die Verantwortung: Die (delegierte) pastorale Leitung lädt zu entsprechenden Sitzungen ein, bei denen auch Vertreter des Pastoralteams und der ehrenamtlichen Gremien der Pfarrgemeinde vertreten sind.